IMT Nuremberg Archives

H – 4025

International Court of Justice

H4025 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number D-689 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-504 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H4025 – 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document D-689 No. GB-504 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.,

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

B 04144444

H4025 – 0004

Nürnberg, Germany,

1 March 1946.

CERTIFICATE

I, CARL R. BLUMENSTEIN, 1st Lt. AC, U. S. Army, hereby certify that the attached document, numbered D-689 is a true photostat copy of a document taken from a file known as the "Führer's Adjutant File", discovered by a JAG Document Team in a salt mine at Altaussee, Austria, and subsequently sent to the Freising Document Centre. I was a member of the team which screened and analysed it at that Centre.

The original document, is together with all other documents of the Freising Document Centre now in process of being moved to the 6889th Berlin Document Centre as a measure of consolidation of all document centres in the US Zone of Occupation. In these circumstances, the production of the original document would entail considerable difficulties.

Carl R. Blumenstein
CARL R. BLUMENSTEIN,
1st Lt., AC
Chief, Field Branch,
Documentation Division,
Office of the U.S. Chief of Counsel.

(5150)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 504
Filed June 19-46

H4025 – 0005

D/689

DER AUSSERORDENTLICHE GESANDTE
UND BEVOLLMÄCHTIGTE MINISTER
DES DEUTSCHEN REICHES
IN BESONDERER MISSION

WIEN, den 12.Aug.1935.

Nr. A 1892

Jnhalt:
Jnspizierung der Konsulate Linz und Salzburg. Eröffnung der Großglocknerstraße.

(Drei Durchschläge für Ausw.Amt.)

Jch bin heute von einer vierzehntägigen Rundfahrt zwecks Jnspektion der Konsulate und Besuches der Länder Oberösterreich, Salzburg und Steiermark zurückgekehrt. Die Reise hat mir neue, sehr wertvolle Einblicke in die geistigen und wirtschaftlichen Zustände in diesen Landesteilen vermittelt.

Über die Eindrücke meines Besuches in Linz und Salzburg hatte ich bereits am 1.8. persönlich berichtet. Meine Unterhaltung mit dem Landeshauptmann Dr. G l e i s n e r , der übrigens geborener Bayer ist und erst in der ersten Generation in Österreich lebt, behandelte das gesamte deutsch-österreichische Problem. Der Landeshauptmann machte auf mich einen über das Maß intelligenten Eindruck, und ich glaube wohl, dass die Mutmaßung zutrifft, ihn noch in andern entscheidenden Stellungen zu sehen. Meine Frage, inwieweit seine persönliche Auffassung sich mit der der Bundesregierung im Bezug auf die mögliche Wiederherstellung normaler Verhältnisse

An den
Führer und Reichskanzler,
B e r l i n ,
durch Kurier.

3 041445 - 1 - 178

H4025 - 0006

Verhältnisse decke, beantwortete er sehr freimütig mit dem Hinweis, dass die Bundesregierung die gegenwärtige überaus schmerzliche Kluft zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich solange nicht zu überbrücken vermöge, als sie der Auffassung sei, dass die Lage des Katholizismus vonseiten der nationalsozialistischen Doktrin bedroht erscheine. Trotz meiner verschiedenen Einwände über die wenigstens zum Teil durch den politischen Katholizismus herbeigeführte aktuelle Situation in Deutschland, die ihre starke Parallele zu der Tätigkeit des österreichischen politischen Katholizismus zeige, blieb Dr.Gleissner bei seiner Ansicht. Er schloss seine Ausführungen mit den Worten: "Ich erkläre Ihnen ganz offen, Herr Gesandter, dass es für die österreichische Regierung nur ein Problem gibt, solange unseren Kurs durchzuhalten, bis die kulturelle Lage Deutschlands geklärt ist."

Graf Revertera, der Sicherheitsdirektor, sprach sehr versöhnlich. Er bemühe sich, der nationalen Opposition, obschon sie verboten sei, eine Lebensmöglichkeit zu sichern (Aktion Reinthaler, Hueber). Notwendig sei, dass die nationale Opposition eine österreichische Angelegenheit werde und sich sichtbar von der deutschen Partei absetze. - Ich hatte noch Gelegenheit, einige besonders harte Straffälle zu besprechen, bei denen Graf Revertera wohlwollende Revision in Aussicht stellte.

Abends hatte ich die Vertreter der reichsdeutschen Kolonie auf dem Pöstlingberg um mich versammelt. Sobald meine Ankunft in Linz bekannt geworden war, sammelten sich Leute, um mich freundlichst zu begrüssen. Wie mir der Konsul

B041447 1-129

H4025 – 0007

berichtet, hat mein Besuch den nationalen Kreisen neuen Auftrieb gegeben.

In Salsburg hatte die reichsdeutsche Kolonie sich in grösserer Zahl - etwa 800 Personen - versammelt, und es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung unter allen Teilnehmern, die mir ihre Grüsse für den Führer aussprachen. Infolge des Entgegenkommens der Sicherheitsdirektion waren Fahnen und Musik erlaubt und lediglich das Horst-Wessel-Lied verboten. Mein Besuch beim Landeshauptmann Dr. R e h r l hinterliess mir den Eindruck, es mit einem vernünftigen, politisch massvollen und um die Befriedung mit Deutschland ernstlich bemühten Mann zu tun zu haben. Dr. Rehrl hat mir wiederholt seinen besonderen Dank ausgesprochen, dass der Führer die Teilnahme einiger deutscher Wagen an der Eröffnung der Gross-Glockner-Strasse noch im letzten Augenblicke erlaubt hatte. Die Versprechungen der Bundesregierung, die beiden deutschen Hoheitszeichen bei den Einweihungsfeierlichkeiten am Gross-Glockner zu zeigen, sind eingehalten worden. Das Erscheinen der in geschlossener Kolonne fahrenden Münchner Wagen mit den Hakenkreuzwimpeln wurde von der Bevölkerung überall mit grossem Jubel begrüsst.

Über den Akt der Einweihung der Strasse ist anderweitig berichtet worden. Die Regierungsmitglieder vermieden es, irgendwie aufreizende Bemerkungen mit Bezug auf das deutsche Verhältnis zu machen, sodass die Harmonie nicht gestört wurde. Über die Strasse selbst wird der Generalbevollmächtigte der deutschen Autostrassen, Dr. T o d t , berichten, den ich am nächsten Tage am Gross-Glockner traf. Das Nichterscheinen der angemeldeten deutschen Rennfahrer wurde von der Bevölkerung mit besonderem Bedauern

B.04448 I – 130

H4025 - 0008

kommentiert. Wie sehr man es gewünscht hätte, dass einem deutschen Wagen der Sieg zugefallen wäre, beweist der demonstrative minutenlange, donnernde Beifall, als bei der Preisverteilung dem Münchner Fahrer Kohlrausch der dritte Preis überreicht wurde. Da dieser Beifall auch in der Radioübertragung nicht wegzuleugnen war, hat er bereits Anlass zu missfälligen Kommentaren in einzelnen Blättern gegeben.

Der Strassenbau ist ohne Zweifel ein erstrangiges Kulturwerk, an dem reichsdeutsche Baufirmen in erster Linie und massgeblich beteiligt waren. Der Chefingenieur der reichsdeutschen Firma, die den Durchgangstunnel am höchsten Punkt gebaut hatte, erbot sich, mir die Lage der Sprengkammern in diesem Tunnel anzugeben. Ich habe ihn an den Militär-Attaché verwiesen.

An allen Orten und bei allen Menschen, die ich sprach, fand ich das grösste Interesse für die Entwicklung in Deutschland. In Salsburg gab meine Anwesenheit Anlass zu spontanen Kundgebungen für das Reich. In Kammer am Attersee, wo ich meine letzte Etappe machte, hatten sich abends 500 Nationalsozialisten mit Musik versammelt, um mich zu begrüssen. Es gelang nur unter grösster Schwierigkeit, den Leuten klarzumachen, dass jede Demonstration für sie mit Gefängnis oder schwereren Strafen verbunden sein werde. Trotzdem die Menge eine ausgezeichnete Disziplin hielt und nur Heil-Rufe ausbrachte oder Volkslieder sang, fühlten sich einige Gäste des Hotels bemüssigt, dem Bundeskanzleramt zu telegraphieren: „der Deutsche Gesandte habe eine grössere Nazi-Demonstration veranlasst."

Alles in allem habe ich den Eindruck gewonnen, dass

B.041449

H4025 – 0009

den von mir bereisten Alpenländern die Stimmung trotz aller Opfer und Bedrückungen ausgezeichnet ist und die Hoffnungen auf den Aufstieg des Dritten Reiches und das gemeinsame Schicksal ungebrochen sind. Der Mangel an Orientierung über die tatsächlichen Zustände in Deutschland macht sich überall bemerkbar. Ihm kann nur abgeholfen werden, wenn es gelingt auf dem von mir beschrittenen Wege ein Arrangement mit der Österreichischen Regierung zu treffen, wonach wenigstens ein Teil der deutschen Presse und des deutschen Schrifttums hineingelassen werden darf.

Papen

B 041450

H4025-0009A

D-689
CB-504

H-4025

G. B. EXHIBIT

No 504

D/689

Filed June 19, 1946
[illegible]
[illegible]
D/689

G. B. EXHIBIT

No 504.

B 041443

6

H4025 - 0010

H4025 -0011

712

G. B. EXHIBIT
No 504
D/689
504

5 photostats